Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Beschlussvorlage

Amt:	Amt für soziale Angelegenheiten	**TOP:** _____
Vorl.Nr.:	V/2018/1432	**Anlage Nr.:** _____
Datum:	25.04.2018	

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	15.05.2018	öffentlich

Tagesordnung

Sachstandsbericht zur Situation der Flüchtlinge in Hennef

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Flüchtlinge nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung

Die Stadt Hennef ist aktuell für die Betreuung und Unterbringung von 261 Flüchtlingen zuständig. Davon befinden sich 175 Personen im laufenden Asylverfahren, bei denen noch eine abschließende Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) aussteht. Die restlichen 86 Personen sind abgelehnte Asylbewerber, deren Aufenthalt geduldet wird.

241 Personen wurden vom Amt für soziale Angelegenheiten in eigens dafür angemietete Wohnungen untergebracht. Die restlichen 20 Personen leben in der Gemeinschaftsunterkunft „Reutherstraße 11“.

Zudem leben 158 anerkannte Flüchtlinge in der Stadt Hennef, die noch vom Amt für soziale Angelegenheiten betreut werden. Davon haben 144 Personen eine Wohnsitzauflage. 30 Personen leben aktuell in der der Gemeinschaftsunterkunft und 128 Personen in von der Stadt Hennef angemieteten Wohnungen. 107 Haushalte konnten in den letzten Monaten mit eigenem Wohnraum versorgt werden.

Nach Rücksprache mit der Bezirksregierung Arnsberg liegt die aktuelle Zuweisungsquote für die Stadt Hennef bei 94,65 %. Um eine Zuweisungsquote von 100 % zu erreichen, müsste die Stadt Hennef noch insgesamt 14 Personen aufnehmen. Da die Bezirksregierung Arnsberg erst

ab dem Erreichen einer Zuweisungsquote von weniger als 90,00 % den Kommunen Flüchtlinge zuweist, rechnet die Stadt Hennef erstmal nicht mit Neuzuweisungen.
Die Zuweisungsquote von anerkannten Flüchtlingen mit Wohnsitzauflage nach § 12a AufenthG liegt bei 91,87 %. Demnach müsste die Stadt Hennef noch insgesamt 36 Personen aufnehmen.
Aktuell gilt hinsichtlich der Neuzuweisung von Asylbewerbern und Personen mit Wohnsitzauflage, dass die Bezirksregierung Arnsberg vorab mit der Stadt eine Zuweisungsvereinbarung über die Anzahl und den Zuweisungszeitraum trifft. Dadurch wird eine bessere Planung möglich. Aktuell besteht eine solche Vereinbarung nicht, sodass in den nächsten Wochen keine Neuzuweisungen zu erwarten sind.
Aufgrund der geringeren Belegungszahlen im Übergangsheim „Reutherstraße 11“ konnten zum 01.04.2018 die Stunden für den Sicherheitsdienst tagsüber abgesenkt und die Kosten somit um monatlich 5.000 € verringert werden.

Das Interkult wird als Beratungs- und Begegnungsstätte immer stärker in Anspruch genommen. Dank des Einsatzes eines Mitarbeiters des DRK und dem Engagement verschiedener ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen kann inzwischen an 4 Tagen in der Woche qualifizierte Beratung angeboten werden. Es gibt Hilfen beim Ausfüllen von Formularen, z.B. für das Jobcenter, die Kindergeldkasse, der Krankenkasse, dem Stromanbieter und der GEZ. Es werden Schreiben von Behörden erläutert, Fragen zu Sprachkursen und Arbeitsmöglichkeiten beantwortet und bei allerlei Alltagsproblemen Hilfestellung gegeben.

Die Palette der Sprachkurse konnte durch ein Angebot des Vereins Flüchtlingshilfe Ruppichteroth erweitert werden. Dort werden mehrere von der Landeskirche finanzierte Vollzeit-Sprachkurse mit unterschiedlichem Anforderungsniveau und einer Zertifizierung durchgeführt. Aufgrund der geringeren Zuweisungszahlen waren dort Plätze frei geworden. Insgesamt 18 Personen aus Hennef nehmen das Angebot inzwischen wahr. Damit konnten nun alle Bewerber mit einem qualifizierten Sprachkurs versorgt werden.

In Zusammenarbeit mit der AWO – Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg ev.- wurde ein weiteres Projekt neu belebt. Die Vermittlung von Menschen in Arbeit ist eines der Ziele, welches die AWO im Rahmen einer Projektförderung angehen möchte. Zusammen mit der im Interkult bereits bestehenden Arbeitsgruppe zu dem Thema sollen den Geflüchteten Wege aufgezeigt, wie gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten und Arbeitgeber gefunden werden können. Das Projekt ist zunächst bis zum 31.12.2018 befristet.

Das besondere Angebot des Interkults besteht aber nach wie vor darin, dass dort Menschen unterschiedlichster Herkunft und einer Vielfalt von Sprachen ihre Hilfe anbieten bzw. im Einsatz sind. Menschen aus Nigeria, Eritrea, Syrien, Aserbaidschan, dem Iran und Irak, der Türkei, aus Brasilien, Afghanistan und weiteren Ländern finden dort ihre Sprachmittler. Ein Team von fünf ehrenamtlichen Damen vermittelt diese im Rahmen des Bürodienstes zudem erfolgreich an Schulen, Kindergärten, Ärzte und andere interessierte Stellen. Anfragen können täglich in der Zeit von 9 - 12 Uhr an das Interkult gerichtet werden.

Ein weiteres, sehr begehrtes Angebot der Stadt, welches im Interkult ansässig ist, ist die Vermittlung bzw. die Hilfe bei der Beschaffung von Wohnungen. 107 Haushalte konnten seit September letzten Jahres in eine selbst angemietete Wohnung vermittelt werden.

Die Bündelung der hier genannten Angebote mit den vielen Freizeit- bzw. Konversationsangeboten unter dem Dach des Interkults hat sich als sehr gut herausgestellt. Hierdurch ist ein schneller und direkter Kontakt zwischen den verschiedenen Akteuren möglich, der den Geflüchteten Zugute kommt.

Hennef (Sieg), den 25.04.2018
In Vertretung